

Unsere Artillerie hat ein vortrefflich Kaliber,
Sie schießt von Calais bis nach Dover hinüber.
In Belgien, da hat sie verflucht laut gekracht,
Die Tore nach Frankreich uns offen gemacht.

Wilhelmus, unser Kaiser, du rieffst uns in den Krieg;
Wir folgen dir alle zum Kampf und zum Sieg.
Wilhelmus Rex, unser Kaiser und Held,
Wir schlagen den Teufel für dich aus der Welt!

H. Marquardsen.

Der Kaiser im Schützengraben!

Telephon! . . . Generalkommando hier!
Wer dort?! . . . „Hier Hauptquartier!
An Kommandeur die Meldung zu geben,
Majestät kommt in die Schützengräben!“ . . .
Den nächsten Tag, es schlug kaum zehn,
Wir vor dem Kaiser von Deutschland steh'n!
Und alles lag, genau wie es stand;
Nur unser Adjutant,
Zur Erde gebückt,
Zum Gruß schnell ein paar Blumen gepflückt.
„Morgen, Kameraden!“ grüßt Majestät,
Indes sein Blick scharf um sich späht.
Er sieht in den Schanzen der Schützengräben
Noch englische Granaten fleben . . .
Sein Ernst verschwindet; er nickt und lacht:
„Habt eure Sache gut gemacht!“
Springt selbst in einen Graben hinein
Und führt ein Gewehr in die Scharte ein
Und zielt und zeigt den Feind mit der Hand:
„Drauf, Kinder, wie Blücher fürs Vaterland!“
Dann schreitet er weiter die Front herab
Und steht auf einmal vor einem — Grab!
„Wer liegt hier?“ — „Drei Mann der dritten Batterie
Und Leutnant Schulze! Der führte sie!
Wir haben gemeinsam sie begraben,
Die hier wie Helden gefochten haben.“
Der Kaiser wie in der Kirche steht,
Es zuckt sein Mund wie im Gebet;